

# «Als Privatschule geschätzt, aber doch auch beobachtet»

Heiner Graf ist «Chair of the Board» an der International School Rheintal (ISR) in Buchs. Im Interview spricht er über die Gründerzeit, die Digitalisierung im Klassenzimmer und den geplanten Schulneubau.

Interview: Reto Mündle

**Herr Graf, die International School Rheintal (ISR) befindet sich in einer Umbruchphase: Zum einen wurde vermeldet, dass Direktorin Meg Sutcliffe die Schule verlassen wird, zum anderen plant die Schule einen kompletten Neubau.**

**Heiner Graf:** Ja, unsere Direktorin sucht eine neue Herausforderung. Sie hat unsere Schule über viele Jahre als Persönlichkeit mitgeprägt: Dass eine Direktorin 18 Jahre lang die gleiche Schule leitet, ist an internationalen Schulen eine Ausnahme. Insofern steht die ISR für Kontinuität.

**Und wozu braucht es nun den Neubau?**

Es war Zeit, eine neue Perspektive zu erhalten. Auch wenn die gesamte Infrastruktur der ISR gut und funktional ist, sind wir doch seit 2002 in einem Provisorium zuhause. Aus einem Altersheim haben wir mit einfachsten Mitteln ein Schulhaus mit 22 Klassenzimmern gestaltet. Unsere gut ausgestatteten chemischen und biologischen Labors befinden sich in Pavillons, die bereits vor 20 Jahren von der öffentlichen Schule ausgemustert wurden. Wir haben ganz klar Neuerungsbedarf.

**Wann wird der Spatenstich erfolgen?**

Wir kennen bisher das Raumprogramm und den Standort im Detail. Themen wie die Finanzierung, Vertragsverhandlungen und Planungsstrukturen werden in wenigen Wochen abgeschlossen sein. Der Spatenstich wird erst nach dem Baubewilligungsverfahren erfolgen. Im Sommer 2023 werden wir aber voraussichtlich in den Neubau einziehen können. Die neue ISR wird in unmittelbarer Nachbarschaft zum jetzigen Schulgelände angesiedelt. Dort wird ein toller Schulcampus entstehen, der an die Fachhochschule, das Berufsschulzentrum und die Primarschule Hanfland in Buchs angrenzt. Das Grundstück ist Eigentum der Ortsgemeinde Buchs. Der Ortsverwaltungsrat hat bereits grünes Licht für unseren Bau gegeben. Die Finanzierung wird von der Familie Hilti getragen.

**Von welchen Gesamtkosten gehen Sie ungefähr aus?**

In einer ersten Medienmitteilung haben wir von 20 Millionen Franken gesprochen, die aber nun revidiert werden müssen. Neu wurden in die Planung zwei Turnhallen und ein Parking mit einbezogen. Daher haben sich die Kosten auf ungefähr 25 Millionen Franken erhöht. Eine der Turnhallen wird der öffentlichen Hand zur Verfügung gestellt. Wir beabsichtigen, ein in mehr-

facher Hinsicht zukunftsweisendes Schulhaus zu errichten.

**Die aktuelle ISR wurde vor 18 Jahren gegründet. Erinnern Sie sich noch an die Stimmung der Gründerzeit?**

Wir waren skeptisch euphorisch, weil einerseits internationale Schulen weltweit einen riesigen Hype darstellten. Andererseits war uns klar, dass uns ein Wettrennen bevorsteht: Wenn wir bei der Umsetzung schneller als die Stadt St. Gallen sein würden, würde die International School hier im Rheintal gute Chancen haben und damit Vorreiter sein.

**Was ist aus dem Hype geworden?**

Er ist einer Bodenständigkeit gewichen. International Schools sind etabliert, doch die Wachstumsgeschwindigkeit der Schulen hat sich reduziert. Internationalisierung der Regionen ist weiterhin notwendig, nationale Strömungen haben aber auch wieder mehr Gewicht erhalten. Zudem will die Bevölkerung ein starkes öffentliches Schulsystem und damit möglichst eine Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendlichen. Wir werden als Privatschule zwar geschätzt, aber doch auch beobachtet. In der Ostschweiz ist der Anteil an Privatschülern nur etwa halb so hoch wie in der Westschweiz.

**Wie begegnen Sie kritischen Einwänden?**

**Wie elitär ist die ISR?**

Das muss differenziert betrachtet werden. Die ISR bietet zunächst einmal ein völlig anderes Profil an als die öffentlichen Schulen: Wer eine internationale Laufbahn in Betracht zieht, erhält an der ISR eine optimale Ausgangslage. Wir sind uns bewusst, dass nicht alle Familien dieses In-

**«Die Kosten für den Neubau der International School Rheintal belaufen sich auf ungefähr 25 Millionen Franken.»**

**Heiner Graf**  
Projektleiter und strategischer Leiter  
der International School Rheintal

vestment finanzieren können. Unser Lehrplan gibt aber auch der öffentlichen Schule Anregungen und unsere Familien finanzieren das öffentliche Schulsystem voll mit.

**Sind die beiden Schulsysteme überhaupt kompatibel?**

Aktuell findet in den meisten Schweizer Kantonen und in Liechtenstein die Umstellung auf den Lehrplan 21 statt. Der Schwerpunkt liegt neu auf kompetenzorientiertem Lernen. Zuvor stand der Wissenserwerb im Fokus. In unserem Lehrplan (International Baccalaureate IB) ist bereits seit Jahrzehnten kompetenzorientiertes Lernen integriert. Hinsichtlich moderner Lehr- und Lernformen agieren wir oft nach neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Analog ist das Teamteaching, das an öffentlichen Schulen immer populärer wird, an der ISR längst fest verankert. Wir machen vieles einfach anders und mitunter früher als die über die Politik gesteuerte öffentliche Schule.

**Inwiefern ist die Durchlässigkeit aufgrund unterschiedlicher Lehrpläne noch gewährleistet? Kann ein Schüler der ISR an eine öffentliche Schule wechseln - und vice versa?**

Ja, das ist möglich und geschieht oft. Gelegentlich büsst ein Schüler ein Jahr ein. Die Schulsysteme gehen andere Wege, um an das gleiche Ziel zu gelangen: Universitätsreife und lebenslanges Lernen. An der ISR herrscht im Allgemeinen das Prinzip der Altersgleichheit vor: Wir wollen vermeiden, dass jemand eine Klasse überspringt oder rückversetzt wird. Im Zentrum unserer Überlegungen stehen soziale Gruppen, die miteinander wachsen und reifen - nicht nur kognitiv, sondern auch physisch, emotional und sozial.

**Wie stark steht die ISR im Austausch mit anderen Schulen - seien das nun staatliche oder private Institutionen?**

Wir sind im Bereich der internationalen Schulen sehr gut vernetzt. Es gibt eine Schweizer Gruppe von internationalen Schulen, gleichzeitig aber auch einen weltweiten Verband. Weiterbildungen und Teilnahmen an Konferenzen gehören für unsere Mitarbeitenden zum Pflichtprogramm. Der Austausch ist so gewährleistet und wir befinden uns in einem permanenten Innovationsprozess. Mit staatlichen Schulen gibt es wenig gemeinsame Projekte, obwohl das aus unserer Sicht wünschenswert wäre.

**Wie viele Schüler besuchen derzeit die ISR? Im Moment sind es 130 Schüler. Angestrebt wer-**



«Der Austausch mit anderen internationalen Schulen ist gewährleistet und wir befinden uns in einem permanenten Innovationsprozess.»

den 150 Schüler auf unsere 15 Jahrgänge verteilt. Englisch ist sowohl im Unterricht als auch auf dem Pausenhof die Primärsprache. Schüler, die neu hinzukommen, müssen zunächst einmal ans Englische und Deutsche herangeführt werden. Für gewöhnlich ist aber ein Schüler nach spätestens einem halben Jahr voll integriert - auch sprachlich.

**In der Liechtensteiner Bildungspolitik steht im Rahmen der Einführung des neuen Lehrplans (LiLe) auch eine zeitgemässe ICT-Struktur auf der Agenda. Wie weit ist die ISR hinsichtlich Digitalisierung im Klassenzimmer?**

Wir setzen sowohl Desktop, Laptop als auch Tablets im Unterricht ein. Jedes Klassenzimmer ist mit einem Beamer ausgestattet. Statt schwarzen Wandtafeln setzen wir (digitale) White Boards im Unterricht ein. Wir verfügen über sehr schnelles WLAN für Down- und Upload. Die Hardware spielt aber nur eine Nebenrolle. Viel wichtiger sind gute kreative, situationsgerechte Anwendungen im Schulalltag. Unsere Mitarbeiter und Schüler befinden sich bei der Digitalisierung bereits in der vierten Generation eines intensiven Lernprozesses.

**Das Schlagwort «Digitale Demenz», welches der bekannte Hirnforscher Manfred Spitzer prägte, bereitet Ihnen also keine Sorgen?**

Es geht hier nicht um eine Entweder-oder-Überlegung. Digitale Geräte sind für uns an der Schule Hilfsmittel. Die Anwendungen sind ganz gezielt und zeitlich beschränkt, anders als in der Freizeit. Unser Unterricht ist geprägt von Recherche, aktiver Neugierde, individuellem Entdecken und gegenseitigen Anregungen unter Schülern sowie Impulsen von Lehrpersonen. Die Lehrperson wird zum Coach und erhält eine nähere Rolle zur Schülergruppe. Die Digitalisierung ersetzt eher den selbstdarstellerischen Teil des Lehrberufs, keinesfalls aber den menschlichen. Ein guter bewusster Umgang mit elektronischen Geräten ist überwiegend bereichernd.

**Wie aufgeschlossen erleben Sie die Elternschaft gegenüber der Digitalisierung?**

Es ist so, dass das gesamte Umfeld immer noch mit der Digitalisierung vertraut werden muss. Wir versuchen, uns im Dialog mit den Eltern über die Konsequenzen der Digitalisierung auszutauschen. In unserem wöchentlichen Newsletter greifen wir solche Themen auf. Der vernünftige Umgang mit diesen digitalen Geräten muss gelernt werden, sodass eben kein Missbrauch wie beispielsweise beim Cybermobbing entsteht. Wir wollen möglichst pragmatische Zugänge schaffen. Dafür braucht es klare Regeln, aber auch Entdeckungsfreiräume.

**Wie eng ist die ISR mit der lokalen Wirtschaft verflochten?**

Mit den Wirtschaftsverbänden im Sarganserland-Werdenberg, Rheintal, in Vorarlberg und Liechtenstein sind wir gut vernetzt. Aus all diesen Regionen haben wir je eine Vertretung in unserem Schulvorstand. Zudem sind zwei Elternvertreterinnen in diesem Gremium. Unser ökonomisches Ziel bleibt, den Standort Alpenrheintal zu internationalisieren und für mobile Familien attraktiv zu sein. Die ISR ist eine Schule, die ein unkompliziertes Kommen und Gehen ermöglicht. Sie ist mit international bekannten Labels zertifiziert. So lässt sich beispielsweise auch eine Familie aus Singapur überzeugen, ins Rheintal zu kommen, um hier zu leben und zu arbeiten.

**Zur Person:**

Heiner Graf ist Betriebsökonom mit Finanzausrichtung und vielen Erfahrungen im Aufbau von Start-up-Unternehmen. Im Alter von 30 Jahren war er Präsident des CEVI Ostschweiz (YMCA) mit 500 ehrenamtlichen Mitarbeitern und 2500 betreuten Kindern. An der International School Rheintal (ISR) fungiert Graf seit der Gründung der Schule im Jahr 2002 als «Chair of the Board». Damit leitet er Projekte und gibt die Strategie vor. Den pädagogischen Aufbau der ISR verantwortete bislang die Direktorin Meg Sutcliffe.